Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 43: Schweizer-Woche

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Freund der Mörder

Erzählung von Conan Doyle

Ein paar Burschen saßen im Wagen, unschuldig aussehende junge Leute. Sie unterhielten sich über dies und jenes, während ich ruhig in der Ecke saß und zuhörte. Dann sprachen sie vom Verhältnis Englands zu fremden Ländern und dergleichen. Passen Sie nun auf, Herr Doktor, ich spreche die reine Wahrheit! Einer verbreitete sich über die Gerechtigkeit der englischen Gesetze. Es ist alles anständig, sagt er, wir haben keine Geheimpolizei, noch Detektivs, wie sie solche in anderen Ländern haben. Das war nicht übel, nicht wahr, wie der verfluchte junge Schafskopf redete, während mir die Polizei überallhin wie ein Schatten folgte?

Ich erreichte Paris; hier wechselte ich etwas von meinem Golde, und ein paar Tage lang dachte ich, ich hätte sie abgeschüttelt und wollte mich für einige Zeit hier niederlassen, denn damals glich ich mehr einem Geiste als einem Menschen. Sie haben wohl nie die Polizei auf Ihren Fersen gehabt, Sir, wie ich annehme? Sie brauchen gar nicht beleidigt zu sein, ich wollte Sie ja nicht verletzen. Wenn es der Fall gewesen wäre, so hätten Sie erfahren, daß dies einen Mann herunterbringt, wie die Fäule ein Schaf.

Eines Abends ging ich in die Oper und nahm eine Loge; ich war nämlich in guten Geldverhältnissen. Während der Pause traf ich im Foyer einen Menschen, der im Gange herumlungerte und mir bekannt vorkam: das Licht fiel auf sein Gesicht und ich erkannte, daß es der Flußlotse war, der in der Themse an Bord gekommen. Sein Bart war verschwunden, aber auf den ersten Blick erkannte ich den Kerl. Ich habe nämlich ein gutes Gedächtnis für Gesichter.

Das kann ich Ihnen sagen, Herr Doktor, daß ich für einen Augenblick den Kopf verlor. Wären wir allein gewesen, ich hätte ihn erdolcht, aber er kannte mich zu gut, um mir die Gelegenheit hiezu zu geben. Das war mir denn doch zu stark! Ich ging geradenwegs auf ihn zu und zog ihn beiseite, wo wir sicher vor allen neugierigen Beobachtern waren.

Wie lange wollen Sie noch so weiter machen? sag' ich.

Er schien für einen Augenblick etwas aus der Fassung zu geraten, aber als er sah, daß es nichts nützte, um den Busch herumzulaufen, antwortete er offen:

Bis Ihr nach Australien zurückkehrt, sagt er. —

Wissen Sie nicht, sag ich, daß ich der Regierung Dienste erwiesen und einen Freibefehl erwirkt habe?

Er grinste mit seinem ganzen gemeinen Gesicht, als ich dies sagte.

Wir wissen alles Nötige von Euch, Maloney, sagt er. Wenn Ihr ruhig für Euch leben wollt, so geht dahin zurück, von wo Ihr kommet. Wenn Ihr hier bleibt, seid Ihr gezeichnet; und wenn Ihr gerne Reisen macht, so ist die Ueberfahrt nur ein Zeitvertreib für Euch. Freihandel ist eine schöne Sache, aber das Angebot von Leuten Eures Schlags ist bei uns zu groß, als daß wir noch Import davon nötig hätten!

Es schien mir, es sei etwas Wahres an dem, was er gesagt hatte, wenn er sich auch ziemlich unhöflich ausdrückte. Seit einigen Tagen hatte ich ein sonderbares Gefühl, wie von Heimweh. Die Wege der Leute waren nicht meine Wege. In den Straßen sahen sie sich nach mir um, und wenn ich in eine Bar trat, verstummte ihr Gespräch und sie äugten mich an, als sei ich ein wildes Tier. Ich hätte lieber ein anständiges Glas beim alten Stringybark getrunken, als einen Fingerhut von ihren rötlichen Likören. Dann ging es mir zu ordentlich her! Was nützte mir mein Geld, wenn ich es nicht ausgeben konnte, wie ich wollte, wenn ich mich nicht nach meinem Geschmack kleiden konnte? Die Leute hatten kein Verständnis dafür, daß einer, der etwas über den Durst getrunken, gerne ein wenig um sich feuert. In Nelson habe ich oft gesehen, wie sie einen mit weniger Geschrei umbrachten, als sie es hier verführten, wenn nur eine Fensterscheibe zerbrochen war. Die Geschichte war flau, und ich hatte sie satt.

Ihr wollt also, daß ich heimkehre? sag' ich.

Ich habe Befehl, Euch im Auge zu behalten, bis Ihr es tut, sagt er.

Gut, sag' ich, mir macht es nichts aus, zu gehen. Alles, was ich dafür von Euch verlange, ist, daß Ihr reinen Mund haltet und nicht ausplaudert, wer ich bin, daß ich wenigstens eine ruhige Ueberfahrt habe.

Er willigte ein, und so fuhren wir am Tage darauf nach Southampton. Ich nahm ein Billet nach Adelaide, wo mich jedenfalls niemand kennen würde; und so dampfte ich ab, von der Polizei bis an Bord geleitet. Dort habe ich seither gelebt und ein ruhiges Leben geführt, abgesehen von ein paar kleinen Schwierigkeiten, wie z. B. die, für die ich jetzt sitze, und abgesehen von diesem Teufel, dem tätowierten Tom von Hakesbury.

Ich weiß nicht, wie ich dazu kam, Ihnen all dies zu erzählen, Herr Doktor; ich denke, dieses einsame Leben bringt einen zum

REGIE FRANÇAISE
CIGARETTES PUR MARYLAND
GAULOISES — fr. 1.–
ELEGANTES — " .–80

DIE KUNST
FÜHRENDE DEUTSCHE KUNSTZEITSCHRIFT
ZEITGENÖSSISCHE MALEREI
PLASTIK · WOHNUNGSKUNST
KUNSTGEWERBE

Immer wieder ist man beim Durchblättern der Hefte dieser vornehmen Kunstzeitschrift überrascht von der Fülle des Textes und dem Glanz des illustrativen Teiles. Ein erstaunlicher Reichtum und immer gleiche Vortrefflichkeit der Abbildungen sind die Vorzüge, die wir in keiner der Kunst gewidmeten in- und ausländischen Zeitschrift in dem Masse vereinigt finden.
Hamburger Fremdenblatt

ERSCHEINT MONATLICH / PREIS VIERTELJÄHRLICH 6 M.
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN ZU BEZIEHEN
VERLAG F. BRUCKMANN A. G., MÜNCHEN

Hosenträger und Sockenhalter
Jhco
bieten Gewähr für erstklassige Qualität
Schweizerfabrikat

Vorhänge
Jede Art
Jede Preislage
Rideaux, Vitrages, Brise-bises
Draperien, Muster gegenseitig franko
HERMANN METTLER
Rideauxstickerei, Herisau

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter" Bezug!